

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	52. Plenarsitzung Gemeinderat	
	STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	23.07.2013 1460 4
		Verantwortlich:	öffentlich Dez. 3
Entwicklung der Bäder - 2. Fortschreibung 2013 / 1. Teil			

Beratungsfolge dieser Vorlage	am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ausschuss für öffentliche Einrichtungen	15.05.2013	2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	zustimmende Kenntnisnahme
Hauptausschuss	16.07.2013	6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	vorberaten
Gemeinderat	23.07.2013	4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen und im Hauptausschuss die zweite Fortschreibung des "Bäderkonzepts 2000" / Teil 1

Ende 2013 legt die Verwaltung Teil 2 der Fortschreibung mit zukunftsweisenden Szenarien für die Nicht-Schwerpunktbäder vor.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen teilweise zur Verfügung				Kontenart:	
Kontierungsobjekt: PSP-Element:					
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	durchgeführt am:		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit:		

Nach dem Bäderkonzept 2000 und dessen Fortschreibung durch das Bäderkonzept 2010 wurde die beigefügte 2. Fortschreibung 2013 erarbeitet. Die Aufrechterhaltung des Betriebs der Karlsruher Bäder und deren Weiterentwicklung ist ein dynamischer Prozess, der sich an den aktuellen Entwicklungen im Bäderwesen, den Besucherströmen in der Karlsruher Bäderlandschaft und der wirtschaftlichen Entwicklung der Karlsruher Bäder orientiert. Dies macht die regelmäßige Fortschreibung des Bäderkonzepts im Sinne eines begleitenden Controllings unabdingbar.

Darüber hinaus erfordert die im Bäderkonzept definierte Zielgruppenausrichtung der einzelnen Bäder die Überprüfung und die etwaige Neufestsetzung der Prioritäten und damit verbunden auch die Anpassung im investiven Bereich.

In der 1. Fortschreibung des Bäderkonzepts 2010 wurde für einen 10-Jahreszeitraum eine Gesamtinvestitionssumme von 50,857 Mio. Euro für x2- und x3-Maßnahmen ermittelt, die x1-Maßnahmen waren darin nicht enthalten:

- x1-Maßnahmen bewegen sich außerhalb des Investitionsbereiches, sie stellen den nicht aktivierungspflichtigen Aufwand für Bauunterhaltung dar und sind in den jährlichen Betriebskosten enthalten,
- x2-Maßnahmen sind in der Regel aktivierungspflichtige Instandhaltungs-, Bauunterhaltungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen und
- x3-Maßnahmen sind über den vorhandenen Bestand hinausgehende Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität.

Größere x1-Maßnahmen (z. B. Erneuerung der Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik im Adolf-Ehrmann-Bad 70.000 €, Ersatz des Dampfbades im Vierordtbad 80.000 €, Dacheindeckung der Flure, der Kopfbauten West und Ost im Vierordtbad 250.000 €) wurden mit in die überarbeitete Investitionsliste des Bäderkonzepts aufgenommen, ohne das Gesamtvolumen von 50,857 Mio. € zu überschreiten. Die genannten x1-Maßnahmen sind mit 400.000 € innerhalb der Bauunterhaltungsmittel im Haushalt 2013 eingestellt. Dafür wurden andere Vorhaben gestrichen bzw. gekürzt. Durch die höheren Investitionskosten des Fächerbads für die Sanierung und Weiterentwicklung zum Kombibad wurden Mittel

umgeschichtet. Es wurde insgesamt darauf geachtet, dass die Mittel in den einzelnen Bädern ausreichen, damit eine ordentliche Bewirtschaftung der jeweiligen Bäder weiterhin gewährleistet ist.

Die in der Investitionsübersicht aufgeführten Beträge sind in der Regel analog der 1. Fortschreibung nur grobe Kostenannahmen und keine Kostenschätzungen. Es wurde deshalb auch auf eine Berücksichtigung des Baukostenindexes verzichtet. Der Gesamtbetrag ist somit mit dem aus der 1. Fortschreibung identisch. Erst durch die Erstellung von konkreten Planungsunterlagen sind Kostenschätzungen bzw. -berechnungen sinnvoll.

Da sich der Mittelbedarf von 50,857 Mio. Euro über einen Zeitraum von 10 Jahren erstreckt, ist eine über die Jahre hinweg in etwa kontinuierliche Haushaltsbelastung zu erwarten. Eine Ausnahme bilden die Investitionen in das Fächerbad.

Die tatsächlich zu tätigen Investitionen werden der aktuellen Haushaltslage der Stadt Karlsruhe und der Entwicklung der Karlsruher Bäderlandschaft angepasst.

Mit der Sanierung und Weiterentwicklung des Fächerbades zum Kombibad wird nicht nur die von der Stadt Karlsruhe abgeschlossene Partnerschaftsvereinbarung umgesetzt, sondern auch die Karlsruher Bäderlandschaft nachhaltig verändert. Den bisherigen Kapazitätsengpässen durch Schulen, Vereine und Kurse enthoben, wird das Fächerbad für Besucherinnen und Besucher des öffentlichen Badebetriebes deutlich attraktiver. Gleichzeitig kann die Anzahl der bis zur Kapazitätsgrenze angebotenen und stark nachgefragten Kurse erheblich ausgeweitet und qualitativ verbessert werden.

Durch die Erweiterung zu einem Kombibad wird der Sommerbetrieb unter Einbezug der bisher wenig genutzten, obwohl sehr attraktiven Liegewiese zu einer höheren und im Jahresverlauf gleichmäßigeren Auslastung des Bades führen. Die Stadtverwaltung und die beiden Bädergesellschaften erwarten durch diese Maßnahme eine Stärkung des Fächerbades und eine noch profiliertere Stellung als Schwerpunktbad im Nordosten der Stadt.

Die Erfahrungen mit dem Fächerbad als Kombibad abwartend wird zu überprüfen sein, die wirtschaftliche und inhaltliche Entwicklung der Bäderlandschaft durch ein

weiteres Kombibad im Osten abzusichern. Ziel ist, eine attraktive, moderne und stark nachgefragte Bäderlandschaft anzubieten, um wie bisher nachhaltig einen Anstieg des operativen Zuschusses zu verhindern. Wegen dem seit vielen Jahren aufgestauten Investitionsbedarf wird das Gesamtdefizit aufgrund der kalkulatorischen Kosten (Zins und Abschreibung) zumindest über einige Jahre analog dem Zeitraum während des Baus und der Inbetriebnahme des Europabads ansteigen. Dies liegt zum einen an den teilweise hohen Investitionsbeträgen und zum anderen an den durch nicht getätigte Investitionen zu niedrigen Defiziten in der Vergangenheit (Investitionsstau).

Die Investitionen ins Fächerbad kann nur der Konzern Stadt ermöglichen. Die Finanzierung erfolgt grundsätzlich über Fremdkapital. Hierzu wird die Fächerbad GmbH Darlehen am Kreditmarkt aufnehmen. Die Zwischenfinanzierung erfolgt über das Clearingkonto des Konzerns Stadt Karlsruhe. Die übrigen Gesellschafter (SSC, PSV, KSV und Bürgerverein Waldstadt) sind aufgrund ihrer finanziellen Möglichkeiten hierzu nicht in der Lage. Die Übernahme von Bürgschaften und Rückbürgschaften, auf die die Stadt aufgrund rechtlicher Vorgaben bestehen müsste, sind den Gesellschaftern nicht möglich. Um ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des Fächerbads zu leisten und die Realisierung des Projektes zu ermöglichen, haben die Gesellschafter die Bereitschaft signalisiert, bei positiver Beschlussfassung aus der Gesellschaft auszuscheiden. Damit wären auch die Voraussetzungen geschaffen, die Bäderlandschaft in Karlsruhe gesellschaftsrechtlich neu zu ordnen. Derzeit wird von der Stadtverwaltung das Eigenbetriebsmodell favorisiert, wonach die Bäderbetriebe (Rheinstrandbad Rappenwört etc.) in einen nur wirtschaftlich selbständigen Eigenbetrieb der Stadt Karlsruhe überführt werden und die beiden in GmbH-Form geführten Bäder Europabad und Fächerbad integriert würden. Dies wäre steuer- und beihilfe-rechtlich von Vorteil. Im Eigenbetrieb und dessen Werkausschuss können dann alle die städtischen Bäder umfassenden Fragen quasi "aus einer Hand" gesteuert werden.

Die aktuellen Zielvorgaben für die Karlsruher Bäder sind in der als Anlage beigefügten 2. Fortschreibung des Bäderkonzepts dargestellt.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen und im Hauptausschuss - die zweite Fortschreibung des Bäderkonzepts 2000 / 1. Teil.

Ende 2013 legt die Verwaltung Teil 2 der Fortschreibung mit zukunftsweisenden Szenarien für die Nicht-Schwerpunktbäder vor.

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

19. Juli 2013